

Aargauer Schüler können bald nicht mehr nach Basel

Bildung Die vier Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn haben in einer Absichtserklärung ein gemeinsames Vorgehen bei der Neuregelung der gegenseitigen Aufnahme von Schülern an ihren Mittelschulen vereinbart. Dies vor dem Hintergrund, dass der Schulraum knapp wird.

Im Aargau besuchen vor allem Jugendliche aus dem Fricktal eine ausserkantonale Schule. Da hier derzeit noch eine Mittelschule fehlt, absolviert die grosse Mehrheit die Mittelschule in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel Stadt.

Die nun ausgearbeiteten Entlastungsmassnahmen beruhen auf mehreren Eckpfeilern, wie aus einer gemeinsamen Mitteilung hervorgeht. So soll die FMS Basel Stadt ab dem Schuljahr 2022/23 von Schülern aus dem Aargau und Basel-Landschaft entlastet werden. Weiter werden die Mittelschulen der Kantone Basel-Landschaft und Basel Stadt frühestens ab Schuljahr 2025/26 von Schülern aus dem Aargau entlastet. Zudem ist vorgesehen, die Mittelschulen

des Kantons Basel Stadt frühestens ab Schuljahr 2028/29 von Schülern aus dem Kanton Basel-Landschaft zu entlasten.

Für die Übergangsphase haben sich die vier Kantone auf den Grundsatz geeinigt, dass alle Schüler ihre Ausbildung dort beenden können, wo sie sie begonnen haben. Ab dem Schuljahr 2022/23 besuchen die Schüler aus dem Fricktal, die eine FMS absolvieren wollen, diese im Kanton Basel-Landschaft.

Für die Übergangsphase bis zur Inbetriebnahme einer Mittelschule im Fricktal im Jahre 2028 werden seitens des Kantons Aargau in Absprache mit den Kantonen Basel-Landschaft und Basel Stadt verschiedene Varianten geprüft. Für die Umsetzung der Eckpfeiler sind in den Kantonen noch verschiedene Entscheidungen von den zuständigen Gremien zu bestätigen. Oberste Zielsetzung sei, dass alle Schüler im Bildungsraum Nordwestschweiz einen Ausbildungsplatz erhielten, der ihre persönliche Laufbahntwicklung unterstütze, heisst es in der Mitteilung. (az/kob)